

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 262 (1983)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Die appenzellischen Industriezweige und die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter» aufschlussreiche Zahlen über die damals in unserm Kanton sehr stark und einseitig verbreitete Stickerei- und Textilindustrie:

- «1) Mechanische Plattstichstickerei mit 2228 Maschinen, 5361 Arbeitern und 92 Angestellten in Fabriken, nebst Ferggern.
- 2) Handfeinstickerei mit 2508 dabei beschäftigten Personen.
- 3) Kettenstichstickerei mit 123 Personen in Fabriken und 447 Personen in Privathäusern.
- 4) Handweberei: Plattstich 4088 Personen; Seidenbeuteltuch 1441 Personen; andere Fabrikate 847 Personen.
- 5) Mechanische Weberei mit 121 Arbeitern.
- 6) Hemdenfabrikation mit 25 Arbeitern.
- 7) Zwirnerei mit 269 Arbeitern.
- 8) Anderweitige Textilindustrie mit 1246 Arbeitern.
- 9) In Fabrikationsgeschäften mit Exportfirmen 1101 Personen.

Im grossen und ganzen mag die Hausindustrie etwa 12 000, die Fabrikindustrie ca. 6 000 Personen beständig beschäftigen. Dazu kommen noch eine Menge von Hülfsarbeiten in den verschiedenen Erwerbszweigen, so dass man sagen kann, dass annähernd die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Appenzell in der Industrie ihren Lebensunterhalt finde.» —

In dem ausführlichen Artikel «Die Ferienkolonien erholungsbedürftiger Schulkinder» erfährt man unter anderm, dass der ehemalige Appenzeller Pfarrer W. Bion «hinunter gestiegen ist von seiner grünen Berginsel, um den Stadtleuten nicht blos frische geistige Speise zu bieten, sondern manchem armen Kinde auch das Evangelium der Gesundheit, die Botschaft von der Herrlichkeit des schönen Stücks Vaterland, das unter dem Namen Appenzell bekannt ist, zu bringen.» — «Vor etwa 8 Jahren nahm das Wort «Ferienkolonien erholungsbedürftiger Kinder» Gestalt an, und heute ist das ausgestreute Senfkorn aufgewachsen zu einem frischgrünen Baum, in dessen Schatten anderthalbhundert Stadtkinder allsommmerlich fröhlich wohnen... genährt von frischer Bergluft und urchiger Appenzeller

Milch, die kein «Milchmaa» bis zum Himmelblauwerden verwässert.»

Weiter wird berichtet: «Und so sahen wir voriges Jahr (1881), wie diese Kinder am Tag der heiligen Margarethen über St.Gallen nach Speicher reisten, wo sie im Saale zum «Löwen» verpflegt, in fünf Gruppen aufgeteilt wurden und von dort in die Ferienkolonien Birt (Speicher), Bühl und Bärloch (Wald), Gupf (Rehetobel) und Neuschwendi (Trogen) weitermarschierten.»

Innere Weertschaft hönd s am Fernseh d Sendig «Aktenzeichen XY ungelöst» glueged. D Gäscht sönd denn änner Mänig gsee: I de hüttige Zitt heis doch vil schlecht Lütüt ommenand, ond me wess enaard nie, wenn me zmitzt i de Nacht überfalle weer. En Gascht sääd droff: «Joho, i nemm doch all Nacht mini Brieftäsche mit is Bett ond tue si onder s Chopfchössi.» Doo hed de Doormetzger gsääd: «Pjuhui, seb chönnnt i nüüd, i bi mi nüd gwöhnt, ase höoch z schloofe.»